

Naundorfer Nachrichten

Mitteilungsblatt des Dorf- und Schulvereins

Radebeul- Naundorf e. V.

www.naundorf-in-radebeul.de

Nr. 39 Juni 2011

Liebe Naundorferinnen und Naundorfer,

unser letztes Dorffest anlässlich des 75. Stadtjubiläums hat uns allen nicht nur viel Freude bereitet, sondern auch viel Ehre eingebracht. Durch die Auszeichnung von Stephan Große mit einem „Radebeilchen“ sind auch alle die geehrt worden, die kreativ und aktiv an der Gestaltung unseres Festes mitgewirkt haben. Ein Fest dieses Ausmaßes wird es vielleicht so schnell nicht wieder geben, aber es warten andere Ereignisse auf uns: die Sonnenwendfeier am 21. Juni ab 19.00 Uhr am Dorfteich, ein Vereinsausflug, das Erntedank- und Kinderfest am 8. Oktober ab 15.00 Uhr auf dem Dorfplatz, der Herbstputz am 5. November 9.30 Uhr und das Weihnachtsbaumschmücken am 26. November kurz vor dem ersten Advent. Einen Höhepunkt im örtlichen Leben sollten wir nicht vergessen: die Fertigstellung der Niederwarthaer Brücke. Das Ereignis ist für den Herbst dieses Jahres ohne genauen Termin angesagt. Die Brücke, die Naundorf und Niederwartha verband, war seinerzeit die 12. Elbbrücke in Sachsen und stand an der Stelle der alten Fähre, die schon 1485 nachweisbar war. Nach relativ geringer Bauzeit konnte die 340 m lange kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke am 12. Juni 1875 eingeweiht werden. Leider wurde sie am letzten Kriegstag noch von deutschen Soldaten zerstört und war lange unpassierbar. Die Wiesenstücke der Naundorfer im „Überelbischen“ waren nur über die wieder in Betrieb genommene Fähre für 10 Pfennige zu erreichen. Mit dieser Fähre kam auch jeden Tag ein kleiner Junge unserer Klasse, Roland Gerlach aus Niederwartha. Und wenn die Fähre einmal ausblieb, kam es schon vor, dass ihn russische Soldaten ans andere Ufer brachten. Vielleicht hat einer von Ihnen, liebe Leser, noch andere Erinnerungen an diese Zeit. Wir schreiben sie gern für Sie auf. Ihre Redaktion



Naundorfer Höfe und ihre Besitzer

Zweite Fortsetzung

Das Haus Altnaundorf 18 und die Geschichte der Familie Graupner

Das kleine Fachwerkhaus in Altnaundorf 18 hat eine zentrale Stelle im alten Ortskern Naundorf. Hier beginnen die Coswiger Straße und der Horkenweg und hier hat man auch die beste Sicht auf das Dorf, auf Häuser, Straßen und Leute.

In der historischen Übersicht, die Herr Staudte im Rahmen der Ausstellung über die Naundorfer Höfe während des letzten Dorffestes zu komplettieren versuchte, steht nur wenig geschrieben:

Altnaundorf 18

Häusler

FB = 29, BC alt=?, BC 29

1801 Jänn, 1811 Albrecht und Erben

1891 Loose

1937 Graupner, Böttcherei

Dabei war das kleine Haus überaus wichtig für das dörfliche Leben. Hier wirkten über Jahrzehnte die beiden Böttchermeister Graupner, die vor allem für die Weinbauern Fässer und Tragebutten herstellten, aber auch Waschzuber, Pflanzkübel und viele Dinge des täglichen Bedarfs. Sie waren zwar nicht so prominent wie der Hofböttchermeister Krause, dem einst die Weinberge um den Jakobstein gehörten, aber sie waren geschickt und begehrt und standen am Ende einer langen Tradition. Karl-Heinz Graupner war immerhin der letzte selbständige Böttchermeister in Radebeul. Und das sollte man auch mal ehrend erwähnen!

Physiotherapie

Angelika Kauffelt

Friedrich-List-Str. 12
01445 Radebeul

Tel+Fax: 0351 833 97 78
Mobil: 0162 634 61 67



Leistungsangebot:

Massagen, Fango
Elektrotherapie
Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage

Wichtig für die Ausprägung dieses Handwerkes in Naundorf und in diesem Haus war aber eine Frau, **Liddy Loose** (1895-1989). Liddy, Tochter des Zimmermann Poliers Karl Friedrich Loose, erbte das Haus mit dem Garten (1929) samt zwei Grundstücken auf dem Horken- bzw. Großstückenweg, einer Wiese im „Überelbischen“ und einem Weinberg zwischen Bischofsweg und Mittlerer Bergstraße. Sie hatte Köchin gelernt, wusste mit Herd, Haus, Geld und Garten umzugehen, war fleißig und hielt das Geerbte zusammen.

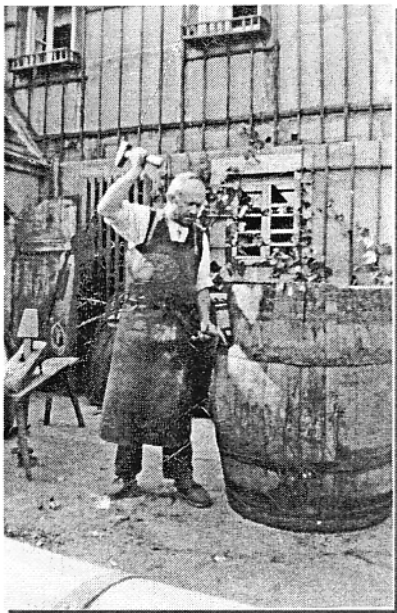


Auf dem Bild sehen wir sie im Sonntagskleid mit Perlenkette neben ihrem Mann **Karl Oskar Hermann Graupner** (1891-1961). Im Jahr 1921 hatten die beiden geheiratet. Karl Oskar Hermann Graupner entstammte ebenfalls einer Handwerkerfamilie, die einst auf der Blumenstraße in Niederlöbnitz ansässig war. Er hatte früh gelernt, sich nützlich zu machen, half dem Vater bei seinen Tapezierarbeiten, lernte und arbeitete später als Böttcher in Kötzschenbroda und machte sich 1937 in Naundorf selbständig.

Da die Löhne gering und die Zeiten oft schlecht waren, versuchte Liddy Graupner selbst die Produkte ihres Mannes auf dem Markt zu verkaufen. Und wenn das nicht immer funktionierte, blieben immer noch die Erträge aus Feld, Garten und Weinberg. Hier wurden Kartoffeln und Getreide, Gemüse und Obst, Radieschen und Erdbeeren, aber auch Spargel und Wein angebaut. Die beiden Söhne Werner (geb. 1928) und Karl-Heinz (1931 -2002) wuchsen mit diesen Arbeiten auf und als später eine

Schwiegertochter ins Haus kam, war es ganz selbstverständlich, dass sie mithalf. Oma Liddy weckte auch sonntags spätestens 7 Uhr ihre Familie, wenn Arbeit angesagt war. Arbeit gab es immer auf dem kleinen Hof. Ziegen, Kaninchen und die Katze brauchten Futter und auch die beiden kleinen Mädchen Evelyn (geb.1954) und Kerstin (geb.1960) mussten versorgt werden.

Der jüngste Sohn Karl-Heinz hatte 1953 seine hübsche und nette Freundin aus dem „Überelbischen“ geheiratet und eine Familie gegründet. Jetzt hieß es Zusammenrücken im kleinen Haus. Der Dachboden wurde ausgebaut, die Futterkammer beseitigt und die Werkstatt erweitert. Karl-Heinz Graupner hatte von 1945-48 bei Hermann Pohl in Radebeul Ost das Böttcherhandwerk gelernt, 1954 seine Meisterprüfung abgelegt und war dabei, die Gewerke seines Vaters zu übernehmen. Der Vater freute sich über den wohlgeratenen und auch historisch interessierten Sohn, half ihm zuweilen in der Werkstatt, ging aber nun auch gern seinen eigenen Beschäftigungen nach.



Er war engagierter Feuerwehrhauptmann, spielte Tuba, sang gern und wenn Not am Mann war, half er bei Beerdigungen als Leichenträger aus. Die 5,00 Mark, die er dafür bekam, machten ihn froh und veranlassten ihn stets zu der Bemerkung: „Mein Tag ist heute gelofen.“ Särge hatte er als Sohn eines Tapezierers schon früh ausgestattet, so dass der Tod für ihn nichts Fremdes war.

Er selbst starb 1961. 1969 erwarben Helga und Karl-Heinz Graupner das Grundstück mit Weinberg und Feld von Liddy Graupner. Es erfolgte ein Anbau an der bisherigen Werkstatt. Es wurden ab 1970 vor allem Kleinteile für die Deutschen Werkstätten in Hellerau gefertigt. Helga Graupner half von nun an ihrem Mann und ging ihm auch nach 1990 zur Hand, als für kurze Zeit die Böttcherei wieder auflebte.

Im Jahre 1995 teilte das Ehepaar Graupner ihren Besitz. Die Tochter Evelyn Hergt bekam das Haus und die Tochter Kerstin den Weinberg. Vielleicht ahnte Karl-Heinz, dass er nicht mehr lange zu leben hat. Vielleicht hoffte er aber auch, dass sich eine seiner heimatverbundenen Töchter mit ihren Familien wieder in Naundorf ansiedeln würde. Leider haben sich alle diese Wünsche nicht erfüllt. Karl-Heinz Graupner starb am 6. Dezember 2002 plötzlich und unerwartet und mit ihm auch ein Handwerk. Seine Frau Helga, nun bald achzigjährig, ist aus gesundheitlichen Gründen im April zu ihrer Tochter Kerstin nach Dippoldiswalde gezogen und das kleine „Graupnerhaus“ wird noch in diesem Jahr einen neuen Namen und einen neuen Besitzer haben.

(G. Täubert mit freundl. Unterstützung der Fam. Graupner)

Sonnenwendfeier am Dorfteich

Auch in diesem Jahr findet die traditionelle Sonnenwendfeier am 21. Juni am Dorfteich statt. Alle Naundorfer sind herzlich willkommen! Ab 16.00 Uhr wird ausschließlich naturbelassenes Brennholz (und damit keine Gartenabfälle wie Strauchschnitt o.ä.) für das Sonnenwendfeuer neben der ehemaligen Pferdeschwemme angenommen. Die eigentliche Feier beginnt dann ab 19.00 Uhr. Hoffentlich ist uns der Wettergott gnädig und sorgt für einen regenfreien Abend.



Clever heizen mit
REKORD BRIKETT

WINKLER
BRENNSTOFFE

Mittlere Johannisbergstr. 6 · 01445 Radebeul
Tel. 03 51 / 8 38 67 66 · Fax 03 51 / 4 79 71 81

HEIZOEL **KOHLN** www.Brennstoffe-Winkler.de

Vor hundert Jahren – eine Naundorferin in der Südsee

Am 27.1.1912, einen Tag vor ihrem 26. Geburtstag, beginnt für Frieda Olga Meitzner eine große Reise. Ziel ist die kleine Pazifikinsel Nauru (ca. 4 x 5 km), die seit 1888 deutscher Kolonialbesitz ist. Dort will sie den deutsch-amerikanischen Missionar Delaporte bei seiner Missionsarbeit unterstützen und Entwicklungshilfe leisten. Olga stammt aus einfachen Verhältnissen. Sie wurde am 28.1.1886 in Weistropp geboren und lernte Schneiderin. Bald zog die Familie nach Naundorf, wo Vater Hermann 1910 das Haus Coswiger Straße 3 kaufte, in dem nach ihm noch lange seine Nachkommen wohnten. Zurück zu Olga. Die Stationen ihrer Reise sind: Bremen – New York – Boston (Sitz der Missionsgesellschaft) – San Francisco – Hawai – Sydney (Australien) – Rabaul (Bismarck-Archipel) – Nauru (südlich der Marshall-Inseln). Das sind 30.000 km. Die Reise dauert entsprechend lang. Am 30. Oktober 1912 schreibt sie: „Nach langer interessanter Reise gelangten wir Ende Mai an unser Ziel. Das Wetter war prachtvoll u. die See spiegelglatt. In weiter Ferne sahen wir im großen Weltenmeer einen winzigen Punkt, das war Nauru. Näher u. näher kamen wir, bis wir die Insel im schönsten Grün prangend vor uns sahen. Kaum waren wir an Land, als auch schon unsere Eingeborenen mit freudigem Gesicht auf uns zukamen und uns auf deutsch begrüßten, was mich besonders erfreute. Nachdem wir eingerichtet waren, begann die Schule. Vormittags habe ich hier auf der Hauptstation Unterricht in der deutsche Sprache zu geben, ferner Lesen, Rechnen, Schreiben u. Singen. Nachmittags fahre ich zu der einen Außenstation wo ich ebenfalls in Deutsch unterrichte. – Jetzt kann ich so nach und nach die so eigentümliche Naurusprache verstehen und sprechen.“

Olga Meitzner ist zufrieden, ja glücklich in ihrer Arbeit. So schreibt Salome Delaporte, die Missionarsfrau, über Olga: „Fräulein Meitzner ist aus einem ganz anderen Holz geschnitzt als es Fräulein Lincke war. Wir sind sehr gute Freunde und sie ist eine starke und glückliche junge Frau.“



Jens Hauswald
Dachdeckermeister

Am Jacobstein 36, 01445 Radebeul
Tel. 0351/4797903, Fax 4797895

Anfang August 1914 bricht der 1. Weltkrieg aus. Olga wird im April 1915 mit anderen Deutschen nach Australien gebracht. Auch Delaportes geben ihre Arbeit vorerst auf. Mit ihnen darf sie im April 1915 in die noch neutrale USA ausreisen. 1923 wird sie US-Bürgerin. Ihr jüngster Bruder Max wandert 1924 aus Deutschland aus. Er, Frau Else und Töchterlein Christa treffen sich zwei Jahre später mit Olga. Max macht sich als Sattler und Polsterer in Wichita (Kansas) selbständig. – Olga heiratet 1933 einen Witwer. Ab 1939 lebt das Ehepaar Hasbronck in Ocean Springs direkt am Golf von Mexico. Nach 1945 helfen Olga u. Max den Verwandten in Radebeul so viel sie können. Am 17.5.1950 stirbt Olga fernab der alten Heimat, nach der sie sich immer wieder sehnte.

(Erich Meitzner)

Anzeige

Gibt es sie noch ?

Gesucht werden Leute, die phantasievoll und kreativ sind, die sich vorstellen können, diesen Neigungen hin und wieder (oder regelmäßig) in angenehmer Atmosphäre nachzugehen. Leute werden gesucht, Große und Kleine, die Spaß daran haben, mit Stift, Lineal und Schere, Nadel und Faden und einer Vielzahl an vorhandenen Materialien Ideen zu entwickeln und diesen Leben einzuhau-chen. Leute also, die nicht nur den neuesten Trends hinterher hecheln, sondern die sich auch von Altbewährtem und Traditionellem inspirieren lassen.

Gesucht werden Leute, die gerne spinnen (Wolle und Geschichten), die ein Spinnrad haben oder die es erst lernen wollen, um in netter Gesellschaft gemeinsam zu spinnen.

Gesucht werden Leute, die gerne nähen lernen wollen, mit oder ohne eigener Nähmaschine.

Gesucht werden Leute, die sich gerne zum Kaffeeklatsch in gesprächiger Runde zusammenfinden und jederzeit Appetit auf selbstgebackenen Kuchen haben. Oder Leute, die auf dem Nachhauseweg schnell mal eine Tasse Kaffee trinken und nebenbei ihre Sorgen und Nöte loswerden wollen.

Wer sucht heutzutage solche Leute? Ich kann es Ihnen sagen:

Das "**Kreative Museumscafé**" (ehemals "Basteln & Handarbeiten") auf der Fabrikstraße 60 ist ganz versessen darauf, solche Leute kennen zu lernen.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Cornelia Große

Öffnungszeiten: Mai - August: Mo - Fr und So 13.00 - 18.00 Uhr
September - April: Mo - Sa 13.00 - 18.00 Uhr

Info: www.kreatives-museumscafe-radebeul.com

Elsbeere gepflanzt



Möge der Baum wachsen, prächtig gedeihen und über 100 Jahre alt werden, damit sich auch die nachfolgenden Generationen an ihm erfreuen können. So dachten die, die am 26. April bei der Pflanzung der Elsbeere (Baum des Jahres 2011) mit dabei waren. Einige Kinder der gleich nebenan befindlichen Kindertagesstätte umrahmten die Pflanzaktion mit einem kleinen Kulturprogramm und die Frauen vom Verein servierten Kaffee und selbst gebackenen Kuchen.

Maler- & Montageservice Höntsch

Dresdner Straße 136 • 01640 Coswig

Tel. 03523/5319443 • Mobil 0173/3910576

- Maler-, Lackier- und Bodenlegearbeiten
- Holzschutzarbeiten
- Fassadengestaltung und Wärmedämmung
- Einbau von Küchen, Möbel, Türen, und Fenstern
- Akustik- und Trockenbau

Internet: www.mms-hoentsch.de E-mail: info@mms-hoentsch.de

REIFEN + AUTO SERVICE GROSCHKE GmbH



Reifen
und Felgen



Wuchten



Fahrwerk



Bremsen



Auspuff



Stoßdämpfer

Kötitzer Straße 76 · 01445 Radebeul · www.autogrosche.de
Telefon 03 51/8 38 17 17 · Telefax 03 51/8 38 17 19



Wir danken allen Inserenten, die mit ihrer Anzeige ein kostenloses Erscheinen der Naundorfer Nachrichten ermöglichen. Wir würden uns freuen, wenn weitere in Naundorf und Umgebung ansässige Firmen uns in der Herausgabe dieses Blattes durch ihre Anzeige unterstützen würden. Auflage z.Zt.: 1200 Exemplare.
Verantwortlich für den Inhalt: G. Täubert, S. Meißner